
**Feines und Frisches
essen und einkaufen –
das ist der Quai4**
Seite 2

**Die Mitarbeitenden
bei der Weiterbildung
vermehrt unterstützen**
Seite 4

**Mittelstress – eine
schöne Geschichte
von Mirjam Winiker**
Seite 5

**Karate und Feuerwehr:
Zwei Leidenschaften
der Gruppenleiterin
Andrea Schulthess**
Seite 6

**Der Freundeskreis
Wärchbrogg:
Ein wichtiger Pfeiler**
Seite 7

**Mobility schätzt
die pünktlichen
Lieferungen der
Wärchbrogg**
Seite 8



**Martin Steffen, Mitarbeiter
Facility Management:
«Die abwechslungsreichen
Hauswartarbeiten gefallen
mir sehr.»**

Liebe Leserinnen und Leser

Als soziales Unternehmen sind wir von der Wärchbrogg gefordert, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entwicklungen zu erkennen. Eine dieser Entwicklungen ist der (auch ökonomisch) zunehmende Druck, Menschen mit einer Rente wieder in die Arbeitswelt zu integrieren.

Oder es im Idealfall gar nicht erst zu einer Rentenzahlung kommen zu lassen.

Mit der Übernahme des Quartierladens an der Baselstrasse machten wir 2012 einen ersten Schritt, um Arbeitsplätze für Menschen mit einer Beeinträchtigung nahe am sogenannten ersten Arbeitsmarkt anzubieten. Die Erfahrungen sprechen für sich: Unsichere und manchmal wohl auch unterschätzte Mitarbeitende haben sich erfreulich entwickelt und sind heute in einem Masse einsetzbar, das uns bestätigt, mit unserer Ausrichtung auf dem richtigen Weg zu sein.

Im Sommer gehen wir nun einen grossen Schritt weiter. Im Erdgeschoss unseres Domizils am Alpenquai 4 eröffnen wir einen zweiten Lebensmittelladen und ein Restaurant. Die beiden Angebote bieten attraktive Arbeitsplätze für mehr als 20 Menschen mit Beeinträchtigungen und für 10 Fachpersonen.

Entsprechend sehen wir diesem Sommer mit noch etwas mehr Spannung als üblich entgegen. Das Wärchbrogg-Team freut sich bereits heute darauf, Sie bald im Restaurant oder beim Einkaufen begrüßen zu dürfen.



Rolf Forster
Co-Geschäftsleiter Wärchbrogg

Quai4 – der neue Gastro-Treffpunkt

Das neue Restaurant und der Lebensmittelladen der Wärchbrogg im Luzerner Tribschenquartier stehen kurz vor der Eröffnung: Was wird der Quai4 bieten? An wen richtet sich das Angebot? Rolf Forster, Co-Geschäftsleiter Wärchbrogg, und Adrian Rentsch, Leiter Restaurant Quai4, geben Antwort.

pb. Die Räume im Erdgeschoss am Alpenquai 4 in Luzern werden bald nicht mehr wiederzuerkennen sein: Eine komplett erneuerte Glasfront gibt den Blick frei auf ein Restaurant und einen Lebensmittelladen, die hier zurzeit stilvoll eingerichtet werden. Der Quai4 ist das jüngste und innovativste Projekt der Wärchbrogg. Das ganze Tribschenquartier soll davon profitieren können.

Rolf Forster, nach welchen Vorstellungen wird der Quai4 gestaltet?

Rolf Forster: Der Quai4 ist eine Einheit, bestehend aus dem Restaurant und dem Lebensmittelladen. Das soll auch architektonisch zum Ausdruck kommen. Die beiden Betriebe haben die gleichen Böden und die gleichen Decken und sind lediglich durch eine Glaswand getrennt. Wer im Laden einkauft, sieht direkt ins Restaurant und umgekehrt. Das soll sich gegenseitig animieren.

Wie gross ist das Restaurant, wen spricht ihr an?

Rolf Forster: Das Restaurant hat 85 Sitzplätze. Im Sommer kommen 20 bis 30 Plätze im Gartenrestaurant dazu. Wir wollen nicht übermässig gestylt sein, aber auch kein Kantine-Ambiente vermitteln. Wir legen Wert auf eine gepflegte Atmosphäre, in der sich der Gast wohl fühlt.

Im Quai4 soll man sich am Mittag schnell, gesund und vielseitig verpflegen können. Das ist unser Fokus. Dabei denken wir u. a. an die vielen Menschen, die hier im Quartier arbeiten. Aber auch an die Studierenden. Und natürlich an unsere Mitarbeitenden. Neben dem schnellen Mittagsservice wollen wir auch für gemütliche Abendessen zu einer guten Adresse werden.

Adrian Rentsch, Sie werden den Gastrobetrieb leiten. Machen Sie uns ein wenig gluschtig, was wir erwarten dürfen.

Adrian Rentsch: Unser Angebot lässt sich als «mediterrane Schweizer Küche» bezeichnen. Statt auf deftige Speisen oder klassische Büezerkost setzen wir auf leicht und locker gemachte Gerichte. Das geht von speziellen Salaten über Risotto oder einer Spargelspezialität bis hin zu einem besonderen Wildgericht im Herbst. Wichtig ist, dass die Gerichte frisch zubereitet sind. Daher legen wir grossen Wert auf regionale Produkte.

Wird es auch ein Buffet geben, an dem sich die Leute nach Lust und Laune bedienen können?

Adrian Rentsch: Ja, das Buffet ist unser Schwerpunkt und auch der «Eyecatcher» im Restaurant. Es werden immer 15 bis



Adrian Rentsch

Adrian Rentsch (28), Leiter des Restaurants Quai4, absolvierte die Schweizerische Hotelfachschule Luzern SHL und arbeitete zuletzt als Projektleiter Catering bei der Tavolago AG in Luzern. Rentsch hat gerne neue Herausforderungen: «Dazu gehört auch der soziale Hintergrund, der mit dem Quai4 der Wärchbrogg verbunden ist. Das ist eine interessante Perspektive, die mich persönlich nur weiterbringen kann.»

20 kalte und warme Gerichte zur Auswahl stehen: feine Salate und Suppen, wie man sie nicht überall essen kann, geräucherter Fisch, hausgemachte Terrinen, spezielle Gemüse- und Getreidegerichte sowie Fleischspezialitäten. Das Buffet soll möglichst vielseitig sein und alle ansprechen – auch Veganer und Vegetarier.

Wie viel wird ein Mittagessen im Quai4 kosten?

Adrian Rentsch: Ein Mittagessen mit Getränk wird um die 20 Franken kosten – je nachdem, ob sich der Gast ein vegetarisches Menü oder eines mit Fleisch zusammenstellt. Für Kantischüler zum Beispiel planen wir noch günstigere Angebote mit Sandwiches im Restaurant und im Laden.

Wie viele Personen beschäftigen Sie im Restaurant?

Rolf Forster: In der Küche arbeiten wir mit einem Küchenchef und zwei gelernten Köchen. Drei

weitere Fachpersonen werden im Restaurant beschäftigt sein. Dazu kommen rund 15 Mitarbeitende der Wärchbrogg.

Neben dem Restaurant betreibt die Wärchbrogg im Quai4 auch einen Lebensmittelladen. Wie ist dieser konzipiert?

Rolf Forster: Wir haben 160 m² Ladenfläche zur Verfügung, das ist fünfmal so viel wie im Quartierladen an der Baselstrasse. Entsprechend breiter wird am Alpenquai das Sortiment sein. Das Angebot wird zu einem Drittel aus regionalen Produkten bestehen und zu zwei Dritteln aus Markenartikeln. Das Grundsortiment wird von Volg geliefert.

Wir präsentieren die Waren möglichst grosszügig. Die Gestelle sind nicht sehr hoch, damit genügend Licht und Freiraum das Einkaufserlebnis begleiten. Wir werden im Laden fünf Fachpersonen und rund zehn Mitarbeitende der Wärchbrogg beschäftigen.



Die Projektgruppe Quai4 bespricht die letzten Details zur Gestaltung des Restaurants und des Ladens.

Grosszügige Sponsoren

Das Wärchbrogg-Projekt Quai4 hat Stiftungen, Firmen und Privatpersonen überzeugt. Bis Ende 2013 gingen Spenden von rund einer Million Franken in den Fonds Quai4 ein. Ein wirklich grossartiges Ergebnis!

mw. Mit einem Gesuch um Unterstützung für die Schaffung neuer Arbeitsplätze, einer professionellen Spenderbroschüre und hoher Eigenmotivation haben wir viele Stiftungen, Firmen und Privatpersonen angesprochen. Das Resultat zeigt: Sie sind von unserem Projekt beeindruckt und überzeugt.

Unser Dankeschön gilt:

Albert Koechlin Stiftung; Rosemarie Aebi Stiftung; Ernst Göhner Stiftung; MBF foundation; Stiftung Rast; Alfred und Gertrud Bernays-Richard Stiftung; UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung; Otto Gamma-Stiftung; Schmid Unternehmerstiftung; Solanum Stiftung; GABU Stiftung; St. Anna Stiftung; Pacovis AG; CKW AG; Josef Müller Stiftung Muri; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung; Jürg-Walter-Meier-Stiftung; Söffken Stiftung; Inner Wheel Club; Dölf und Vreni Amrein-Müller Stiftung; Bertha Baumgartner-Stiftung; Cammac Stiftung; Hans Rudolf und Renate Benjamin; Alice Bucher-Stiftung; Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern; Armin und Heidi Späni Stiftung; Gertrud Schreiber; Die Mobilier.

Gemeinsam an der Spitze

Seit Januar 2014 wird die Wärchbrogg von einer Co-Geschäftsleitung bestehend aus **Monica Walker** und **Rolf Forster** geführt. Die Änderung in der Führungsstruktur begründet sich im stetigen Wachstum der Wärchbrogg und dem Gedanken der gemeinsamen Führungsverantwortung. Die Co-Leitung sieht vor, dass Monica Walker für Finanzen, Personal, Administration und Qualitätsmanagement verantwortlich ist, Rolf Forster für die Bereiche Produktion, Detailhandel, Gastronomie und Marketing.



Mitarbeitende gezielt fördern

In der Wärchbrogg soll die Weiterbildung von Mitarbeitenden vermehrt gefördert und unterstützt werden. «Weil die Wärchbrogg für Menschen mit einer Beeinträchtigung keine Sackgasse sein darf. Und weil sich Weiterbildung für alle lohnt – für die Mitarbeitenden selber, aber auch für den Betrieb», sagt Stefanie Kirstein, verantwortlich für die Mitarbeiter-Administration in der Wärchbrogg.

Die Wärchbrogg hat neu ein Konzept für die Weiterbildung von Mitarbeitenden. Was ist das Ziel?

Stefanie Kirstein: Bereits jetzt werden die Mitarbeitenden in der Wärchbrogg durch die Arbeit gefördert und punktuell auch durch Weiterbildung. In Zukunft möchten wir die persönliche und berufliche Weiterbildung vermehrt unterstützen. Das heisst: Die Mitarbeitenden sollen – wie das Fachpersonal – Zugang haben zu Bildungsangeboten und für die Weiterbildung wenn nötig finanzielle Unterstützung erhalten. Die Mitarbeitenden werden also noch vermehrt in ihren persönlichen Ressourcen gestärkt. Ihre Fähigkeiten und Talente werden gezielt gefördert.

Management» Mitarbeitende sehr selbständig tätig. Sie reinigen Büros, Treppenhäuser und Zügelwohnungen. Mit Weiterbildungen können wir einerseits die einzelnen Menschen stärken – vielleicht bis hin zum Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt. Andererseits stärken wir dank solcher Qualifikation aber auch das Angebot der Wärchbrogg. Das Gleiche gilt natürlich für alle anderen Bereiche: Werkstatt, Quartierladen und neu auch Restauration.

Wichtig ist: Viele unserer Mitarbeitenden verfügen über spezielle Fähigkeiten, sei es dank früherer beruflicher Erfahrungen, sei es aus persönlichem Interesse. Ein Beispiel dafür ist der Bereich Computer. Bei einer Systemumstellung unterstützen uns zurzeit drei Mitarbeitende mit guten Computerkenntnissen bei der Übernahme von Daten aus

Was heisst das in der Praxis?

Nehmen wir das Beispiel der Mitarbeitenden im Bereich «Eigenprodukte». Dort können wir mit Weiterbildung das kreative und handwerkliche Geschick fördern, unter anderem mit Mal- oder Nähkursen. Indem wir solche Fähigkeiten stärken, können Zufriedenheit und psychische Stabilität erhöht werden. Wir erhoffen uns auch vermehrt Eigeninitiative und Ideen für Produkte von Seiten der Mitarbeitenden.

Ein anderes Beispiel: Bereits heute sind im Bereich «Facility



Unsere Znüni-Fee

Schon seit vielen Jahren versorgt **Christa Moos** von der Bäckerei Moos in Luzern die Wärchbrogg mit feinen Backwaren und Mittagsmenüs. Mit viel Geduld und immer guter Laune bietet sie uns ihre Köstlichkeiten an. Ausserdem beschenkt sie jeweils in der Adventszeit alle Mitarbeitenden mit einem feinen Grittibänz. Ganz herzlichen Dank!



Weihnachtsfeier 2013

Dank grosszügigen Spenden aus der Leserschaft durften wir ein sehr gemütliches und stimmungsvolles Weihnachtsfest erleben. Wir genossen in der Rigihütte des Hotels Seeburg feines Raclette und Fondue. Umrahmt wurde die Feier von verschiedenen Darbietungen des Wärchbrogg-Chors, der sich aus singfreudigen Mitarbeitenden zusammensetzt. Herzlichen Dank an alle, die diesen Anlass unterstützten.

Zum Beispiel im Bereich Computer können spezielle Fähigkeiten von Mitarbeitenden mit Weiterbildung unterstützt werden.

dem alten in das neue IT-System. Solche Fähigkeiten mit Weiterbildungen zu fördern, muss natürlich ein Ziel sein.

Wie werden die Mitarbeitenden motiviert, sich weiterzubilden?

Im Rahmen der jährlichen Standortgespräche werden die Mitarbeitenden gezielt auf Weiterbildung angesprochen. Aber auch unter dem Jahr ist das ein Thema. Das ist besonders wichtig, weil wir vermehrt junge Leute unter den Mitarbeitenden haben. Eine weitere Gruppe, die zunimmt, sind Menschen mit Migrationshintergrund. Wir unterstützen sie bei der Teilnahme an Deutschkursen.

Wie wird solche Weiterbildung finanziert?

Zur Deckung der Kosten hat die Wärbrogg einen Fonds eingerichtet. Er wird mit Unterstützungsbeiträgen von Stiftungen und Privatpersonen gespiesen. So haben zum Beispiel die Leserinnen und Leser der Wärbrogg Zytig vom Oktober 2013 namhafte Beiträge in den Fonds einbezahlt. Dafür sind wir sehr dankbar. Informationen zum Fonds finden sich auf unserer Website: www.waerchbrogg.ch

(Interview ks)

Die Geschichte vom Mittelstress

Mirjam Winiker arbeitet seit drei Jahren in der Wärbrogg. Sie fühlt sich wohl dort. Und sie hat nicht wenige Hobbys. Doch am liebsten malt sie Mandalas und schreibt Geschichten. Es sind ganz besondere Geschichten.

ks. Mit Fleiss und Fantasie durchs Leben – so heisst eine der Geschichten, die Mirjam Winiker geschrieben hat. Sie beginnt so:

«Es gab Leute, die waren sehr fleissig bei der Arbeit. Sie arbeiteten entweder schnell oder sie arbeiteten langsam und genau. Sie wurden belohnt und gelobt. Es gab aber auch Leute, die waren faul. Sie hatten keinen Fleiss, machten die Arbeiten eher wenig oder gar nicht genau. Sie wurden nicht belohnt und gelobt. Die Fleissigen bekamen viel Geld und die Faulen wenig oder gar kein Geld.

Jeder auf seine Art

Die Arbeit wurde in der Wirtschaft neu verteilt. Aus Stress und weniger oder keinem Stress wurde neu der Mittelstress eingeführt, so dass jeder arbeiten konnte, schnell und genau oder langsam und genau mit viel Fleiss. Die Langsamen und die Schnellen waren an der gleichen Arbeit und arbeiteten so, dass es ausgeglichen war. Jeder auf seine Art.

Die Faulen waren mit ihrer Art, genau oder ungenau zu arbeiten, nicht ausgeglichen. Es blieb ihnen nichts anderes übrig,

als auch anzufangen, schnell oder langsam und genau zu arbeiten, damit sie ausgeglichen waren. Alle fanden den Mittelstress super. Er wurde auf der ganzen Welt eingeführt, so dass auch das ausgeglichen war.»

In der Geschichte beschreibt Mirjam Winiker weiter, wie zur Zufriedenheit aller neben dem Mittelstress auch der Mittellohn, der gleiche Lohn für alle, eingeführt wurde. Und warum es für das Glück der Menschen wichtig ist, in unserer Welt Fantasie und Realität wieder zusammenzuführen.

«Ich schreibe eigentlich Märchen», sagt Mirjam Winiker. Der Hintergrund ihrer Geschichte zur Neuverteilung der Arbeit ist aber real. Denn die 42-Jährige hat in ihrem Leben immer wieder erfahren, dass sie Stress nicht gut erträgt.

Sehr sorgfältig und genau

In der Wärbrogg fühlt sie sich nun aber wohl. Sie arbeitet von Montag bis Freitag jeweils am Morgen im WärbAtelier. Dort wird sie unter anderem für Konfektionsarbeiten und das Besorgen betriebsinterner Wäsche eingesetzt. Geht es ihr zwi-

schenhinein nicht so gut, malt sie Mandalas. Sehr sorgfältig, sehr genau.

Delfin-Ferien in Portugal

In der Freizeit gehören – neben dem Schreiben und Malen – auch Lesen, Singen und Schwimmen zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Mirjam Winiker ist mit drei Geschwistern aufgewachsen. Vier Jahre ihrer Kindheit verbrachte sie in Barcelona. Ist sie in Spanien in den Ferien, sind ihre Spanischkenntnisse «sofort wieder da».

Dieses Jahr wird sie aber mit einer ihrer Schwestern nach Portugal fahren. Sie freut sich auf die Reise, die mit dem Besuch eines Delfin-Aquariums verbunden sein wird. Und auf etwas Zweites freut sich Mirjam Winiker: «Auf das Restaurant der Wärbrogg, das im Sommer eröffnet wird. Ist es gut und günstig, werde ich dort am Mittag essen.» Daneben wird sie weiterhin Geschichten schreiben. Und so die Realität mit der Fantasie zusammenbringen.



Beim Schreiben bringt Mirjam Winiker die Realität und die Fantasie zusammen.



Auf Pikett für die Feuerwehr

Sie sucht immer wieder neue Herausforderungen: Andrea Schulthess, Gruppenleiterin in der Wärchbrogg, ist Mitglied der Feuerwehr Stadt Luzern und trainiert jede Woche Karate.

pb. Vor gut 30 Jahren machte Andrea Schulthess die Lehre als Siebdruckerin. Mehrere Jahre arbeitete sie auf diesem Beruf, unter anderem auch in der Stiftung Brändi in Sursee. Dort produzierte sie zusammen mit den Mitarbeitenden zum Beispiel das «Brändi-Dog», ein beliebtes Brettspiel für Jung und Alt, bei dessen Herstellung auch der Siebdruck zur Anwendung kommt.

Schnell mal weg

Mit so viel Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit einer Beeinträchtigung konnte Andrea Schulthess vor knapp fünf Jahren in der Wärchbrogg als Gruppenleiterin einsteigen. Der Arbeitsplatz gefällt ihr sehr und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Menschen bereitet ihr viel Freude. «Und ich schätze es sehr», sagt sie, «wie mich die Wärchbrogg unterstützt, wenn

ich für einen Feuerwehr-Einsatz schnell weg muss.» Feuerwehr?

2003 suchte Andrea neben ihrem Hauptjob eine weitere sinnvolle Aufgabe, die ihr Abwechslung und einen finanziellen Zuspuf bringen konnte. Sie sah ein Inserat für einen Informationsabend der Feuerwehr. «Es konnten sich Leute bis 35 anmelden. Ich hatte drei Monate später den 35. Geburtstag.» Sie zögerte nicht und ging hin. Sie hat es nie bereut.

Andrea Schulthess ist in der Feuerwehr bei der Sanität eingeteilt und hat den Grad eines Korporals. Zusätzlich macht sie während 20 Wochen im Jahr Nacht- und Wochenend-Pikett, unter anderem für den Lösch- und Rettungsdienst. Auch ist sie ganzjährig werktags für Tageseinsätze abrufbar.

Zwei der 45 Einsätze im Jahr 2015 wird sie nie vergessen: den

Brand in einem Velogeschäft mit grossem Feuer mitten in der Nacht. «Ich war so erleichtert, als die Rückmeldung kam, dass alle Bewohner in Sicherheit sind», sagt sie. Denn nur zwei Nächte davor ging ihr ein Einsatz sehr nahe: «Bei einem Kioskbrand verstarb ein Mann trotz sofortiger Reanimation an den Folgen des Brandes.»

Neben ihren regulären Jobs suchte Andrea Schulthess immer wieder neue Herausforderungen. So hat sie das Wirtepatent gemacht und nachfolgend das Kleintheater-Café geführt, den Pflegerhelferkurs absolviert und nach dem Diplom zur Spielgruppenleiterin eine Kinderspielgruppe geleitet. Mit ihrem inzwischen getrennt lebenden Mann war sie mehrmals in dessen Heimat Bangladesch, wo sie ein Wasserpumpen-Projekt realisieren konnten.

Präzise Techniken

Vor vier Jahren entdeckte Andrea Schulthess mit Karate eine neue Leidenschaft. Jede Woche trainiert sie drei bis vier Mal in einer Karateschule, «um mit präzisen Techniken ein Höchstmass an Kraft und Schnelligkeit herauszuholen». Das bringt ihr viel: «Ich lerne meinen Körper kennen, habe eine bessere Haltung, fühle mich fit und bin auch in meinem Hirn gefordert.»

In der gleichen Schule trainiert auch ihr 13-jähriger Sohn Ramin. Er ist ein grosses Talent. «Er bringt von jedem Turnier einen Pokal nach Hause, letztes Jahr schaffte er es auf den dritten Platz an der EM in Finnland.» Diesen Juli nimmt er an den Weltmeisterschaften in Südafrika teil. Andrea wird ihn begleiten. Und auch selber an den Wettkämpfen teilnehmen: «Wir freuen uns auf diese Herausforderung.»



Andrea Schulthess:
«In der Feuerwehr finde ich neben meinem Hauptjob eine weitere sinnvolle Aufgabe.»



Neues Personal

Ab 1. April 2014 ist Daniel Wicki (43) unser neuer Leiter Produktion. Er ist verantwortlich für die Akquisition und die Abläufe des Werkstattbetriebes. Ebenso übernimmt er den Aufbau der neuen Fachstelle Agogik. Daniel Wicki ist Arbeitsagoge und hat sich als Institutionsleiter Agogis INSOS weitergebildet.

Spende CKW AG

Beat Schlegel (l.) und Markus von Rotz (r.) von der CKW AG übergeben Rolf Forster einen Check in der Höhe von 5000 Franken. Die Mitarbeitenden der CKW AG beteiligen sich jedes Jahr an verschiedenen Zentralschweizer Laufveranstaltungen und sammeln so Kilometer für gemeinnützige Organisationen. Wir danken der CKW AG ganz herzlich dafür, dass die Wärchbrogg dieses Jahr als Begünstigte ausgewählt wurde.





Vom Zivildienstleistenden zum Gruppenleiter: **Marius Frey (23)** hat diesen Sprung geschafft. Direkt nach dem einjährigen Zivildienstesatz ist er bei uns am 1. November 2013 als jüngstes Team-Mitglied eingestiegen. Als Gruppenleiter begleitet und unterstützt er unsere Mitarbeitenden in der Gruppe See.

90 Jahre jung

Am 28. Mai kann **Gertrud Schreiber**, die Gründerin der Wärbrogg, ihren 90. Geburtstag feiern. Dazu gratulieren wir herzlich und wünschen gute Gesundheit, zufriedene Stunden und einen unvergesslichen Festtag. Gertrud Schreiber ist auch heute noch gern gesehener Gast in der Wärbrogg.



Laufen Sie am 3. Mai für den Quai4!

Wir freuen uns sehr, dass die Wärbrogg für den Erlös aus dem Solidaritätslauf des diesjährigen Luzerner Stadtlaufs am Samstag, 3. Mai vorgesehen ist. Können wir auch auf Ihre Teilnahme zählen? Jeder Franken fliesst in unser neues Angebot Quai4. Sie dürfen das Startgeld selbstverständlich auch zugunsten der Wärbrogg einzahlen, wenn Sie nicht mitlaufen können: www.luzernerstadtlauf.ch

Siegerin kocht für die Wärbrogg

Der Inner Wheel Club führt jedes Jahr eine Besenbeiz zugunsten einer gemeinnützigen Organisation durch. Wir freuen uns sehr, dass dieses Jahr die Wärbrogg berücksichtigt wird. Kommen Sie vorbei, geniessen Sie ein feines Menü der Köchin Esther Kempf, Siegerin der Landfrauenküche 2012. Es gibt bei dieser Gelegenheit auch feine Produkte aus unserem «Quartierlade» zu kaufen. Für Einzelheiten bitte die Beilage beachten.

Drei Jubiläen

Astrid Bieri und **Silvia Donatelli** konnten kürzlich das Jubiläum «15 Jahre Arbeit in der Wärbrogg» feiern. Und **Beat Krumenacher** sogar das 20-Jahr-Jubiläum. Wir gratulieren den drei

Mitarbeitenden herzlich und danken ihnen für die langjährige Treue und gute Zusammenarbeit. Wir wünschen ihnen auch weiterhin viel Erfolg und Bestätigung bei der Arbeit.

Freundeskreis Wärbrogg: Ein wichtiger Pfeiler

Mit dem Freundeskreis Wärbrogg erhofft sich die Wärbrogg Unterstützung für die Umsetzung von Ideen zugunsten der Mitarbeitenden. Aber auch eine weitere Steigerung der Bekanntheit des sozialen Unternehmens. Und nicht zuletzt – dank neuen Menschen – neue Impulse und Sichtweisen für den bestehenden Betrieb.

Mit dem Freundeskreis Wärbrogg möchten Sie einen äusseren Kreis um die Wärbrogg bilden. Was ist darunter zu verstehen?

Monica Walker: Das Ziel des Freundeskreises Wärbrogg ist ein Netzwerk von Menschen, die uns wohlgesinnt sind und die unsere Anliegen und Ideen unterstützen und mittragen. Während der Stammverein für die strategischen und operativen Entwicklungen zuständig ist, soll der Freundeskreis vor allem der ideellen und finanziellen Unterstützung der Wärbrogg dienen.

Unsere Hauptaufgabe ist es ja, jenen Menschen eine Chance zu bieten, die einen erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt haben. Ihnen wollen wir mit angepassten Arbeitsplätzen die Teilnahme am gesellschaftlichen und sozialen Leben ermöglichen. Das ist immer auch mit Kosten verbunden, die durch eine breite Unterstützung besser abzudecken sind.

Wen möchten Sie für den Freundeskreis gewinnen?

Wir möchten Menschen ansprechen, denen soziale Themen und die gesellschaftliche Gesamtverantwortung am Herzen liegen. Aber auch all jene, die ganz einfach «eine gute Sache» unterstützen wollen. Die Jahres-

mitgliedschaft beträgt 50 Franken. Der Betrag kommt voll und ganz den Mitarbeitenden zugute.

Erhalten die Mitglieder des Freundeskreises auch etwas zurück?

Neben dem Dank all unserer Mitarbeitenden für die Unterstützung haben die Mitglieder des Freundeskreises Einblick in ein soziales Unternehmen. Sie werden zu unseren Veranstaltungen eingeladen und erfahren aus der Wärbrogg Zytig regelmässig das Neuste aus dem Betrieb. Schliesslich wartet auf die Neumitglieder zur Begrüssung ein attraktives Geschenk.

Wo gibt's für Interessierte weitere Informationen?

Sie können uns jederzeit anrufen unter 041 368 99 66. Für eine Anmeldung steht auf unserer Website ein Formular bereit: www.waerchbrogg.ch

Finanzbericht 2013

Den Finanzbericht 2013 der Wärbrogg finden Sie auf unserer Website www.waerchbrogg.ch

Frische Früchte für Mobility

Das Carsharing-Unternehmen Mobility ist ein regelmässiger Kunde der Wärchbrogg: Der Quartierlade liefert täglich frische Früchte und vor Weihnachten Chlaussäcke an das Unternehmen. Patrick Eigenmann, Verantwortlicher Kommunikation & Medien bei Mobility, ist sehr zufrieden mit den Dienstleistungen.

Wie kam es zur Zusammenarbeit von Mobility mit der Wärchbrogg?

Patrick Eigenmann: Mobility arbeitete bereits mit dem Quartierlade zusammen, als dieser noch eine Einzelunternehmung war. Genau wie bei der Wärchbrogg ging dem Unternehmen bereits damals ein positiver Ruf voraus. So kam ein erstes Treffen zustande – und die Zusammenarbeit war geritzt.

Was tut die Wärchbrogg für Mobility?

Unsere Mitarbeitenden erhalten von der Wärchbrogg täglich frische Früchte geliefert. Ausserdem haben wir letztes Jahr bereits zum zweiten Mal Chlaussäcke für alle 180 Mobility-Mitarbeitenden bestellt. Die Freude daran ist jeweils riesengross.

Sie könnten die Produkte auch bei einem Grossverteiler holen. Warum haben Sie sich für den Quartierlade der Wärchbrogg entschieden?

Als nachhaltig orientiertes Unternehmen ist es uns ein An-

liegen, mit lokalen Partnern zusammenzuarbeiten. Wenn wir dabei gleichzeitig Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung unterstützen können, ist das umso schöner, zumal die Qualität der Wärchbrogg-Dienstleistungen jederzeit unsere hohen Erwartungen erfüllt. Die Lieferungen sind pünktlich und zuverlässig und die Zusammenarbeit von Wertschätzung geprägt.

Das Carsharing der Mobility ist heute schweizweit bekannt. Wie ist das Unternehmen entstanden?

Die Schweiz ist ein Carsharing-Pionierland. Bereits 1987 entstand die Auto Teilet Genossenschaft (ATG) in Stans. Aus der Fusion mit ShareCom ging zehn Jahre später die Mobility Genossenschaft hervor.

Wie hat sich das Unternehmen entwickelt? Wo steht es heute?

Als Mobility 1997 gegründet wurde, standen für 17 400 Kunden 760 Fahrzeuge zur Verfügung. Heute setzen bereits 112 000 Menschen auf Carsharing und sind mit 2650 unserer roten Autos unterwegs. Schweizweit haben wir unsere Fahrzeuge an 1395 Standorten platziert. Auch immer mehr Firmen nutzen unsere Angebote. Schliesslich kann ein Carsharing-Fahrzeug

bis zu neun Privatautos und somit hohe Kosten einsparen.

Carsharing ist nicht zuletzt ein Angebot, das der Umwelt zugute kommt. Können Sie diesen Effekt noch etwas näher erläutern?

Die Untersuchung «Evaluation Carsharing» (von Interface Politikstudien Forschung Beratung) zeigt auf: Gäbe es das Unternehmen nicht, wären rund 25 700 zusätzliche Autos auf Schweizer Strassen unterwegs, die ausserdem 38 500 Parkplätze beanspruchen würden.

Das mündet in 19 800 Tonnen eingespartem CO₂ oder 485 000 Fahrten von St. Gallen nach Genf. Auch die energieeffizienten Mobility-Neuwagen tragen mit nur 95 g CO₂-Ausstoss/km zu diesen Wirkungen bei. Das sind rund 60 Gramm weniger als ein durchschnittlicher Neuwagen in der Schweiz.

wärchbrogg
geschützte Werkstätte

Herausgeber:
Wärchbrogg, geschützte Werkstätte

Redaktion: Kathrin Spring (ks),
Pirmin Bossart (pb)

Bilder: Michael Walker

Postadresse:
Wärchbrogg
Alpenquai 4
CH-6005 Luzern

Tel. +41 41 368 99 66
Fax +41 41 368 99 67
info@waerchbrogg.ch
www.waerchbrogg.ch

Auflage: 3500 Exemplare
Erscheinungsweise: 2-mal jährlich
Grafik: supersonix, Ruedi Rey
Druck: Brunner AG, Druck und Medien

Unser Spendenkonto: PK 60-225918-0
IBAN CH43 0900 0000 6022 5918 0

Patrick Eigenmann, Mobility:
«Die Qualität der Wärchbrogg-Dienstleistungen erfüllt unsere hohen Erwartungen.»